

17.10.24 Kundgebung FRIKO Platz des 18. März „Not welcome, Mr. President“

Rede Gerhard Mertschenk, Cuba Sí

Liebe Anwesende,

Es gibt auch Kriege, in denen auch ohne Bomben Leid und Sterben verbreitet werden. Dazu zählt z.B. der Wirtschaftskrieg der USA gegen Kuba, der von den kapitalabhängigen Medien gerne als Embargo verniedlicht wird, obwohl es auch dort Tote gibt, weil Kuba wegen der Blockade sogar der Kauf lebenswichtiger Medikamente oder von Sauerstoff zur Beatmung während der Coronapandemie verweigert wird. Seit Jahren prangern wir deshalb die Blockade an, die die USA gegen Kuba verhängt haben. Ein Bestandteil dieser Blockade ist die einseitige Listung Kubas durch die USA als ein Terror unterstützender Staat, was zu schwerwiegenden Einschränkungen beim Zugang zum internationalen Finanzsystem führt. Kuba wird dadurch so gut wie vom internationalen Finanzmarkt ausgeschlossen, da keine Bank es wagt, für Kuba Finanztransaktionen vorzunehmen, weil sie dann eine Bestrafung durch die USA befürchten, nämlich den Ausschluss vom US-Finanzmarkt. USA-Präsident Obama, dessen Vizepräsident Biden war, hatte Kuba von der Liste Terror fördernder Staaten gestrichen, weil er die Unsinnigkeit einsah, Kuba in dieser Liste zu führen. 9 Tage vor Ablauf seiner Präsidentschaft hat Donald Trump Kuba wieder auf die Liste der angeblich Terror fördernder Staaten gesetzt. Sein Nachfolger Joe Biden folgte nicht seinem ehemaligen Chef Obama und hat Kuba, entgegen seiner Versicherung, die Sanktionen gegen Kuba zu lockern, in dieser Liste belassen. Schon allein aus diesem Grunde können wir Kubafreunde einen solchen US-Präsidenten nicht willkommen heißen. Außerdem liegt es im Ermessen des USA-Präsidenten, den Abschnitt III des Helms-Burton-Gesetzes zu suspendieren, wonach Konzerne aus den USA und Drittländern Klage vor USA-Gerichten wegen der Nutzung von enteigneten Immobilien in Kuba erheben dürfen. Auch könnte er - wie Obama - den Prozentsatz von USA-Technologiebestandteilen bei importierten Erzeugnisse auf 25% erhöhen. Gegenwärtig darf ein Produkt, das mehr als 10% US-Technologie enthält, nicht an Kuba verkauft werden. Er könnte ebenso den Verkauf von Rohstoffen an Kuba zur Produktion von Medikamenten für die Kubaner und andere Entwicklungsländer erlauben. Auch dürfte er die medizinische Behandlung von USA-Patienten in Kuba erlauben und anderes mehr. Er tut es aber nicht und verletzt damit bewusst die Menschenrechte der kubanischen Bevölkerung und von eigenen Landsleuten.

Zwar wurde eine weitere Schlacht im Kampf gegen die Blockade gewonnen, als am 3. November 2023 in der UNO-Vollversammlung mit überwältigender Mehrheit – 187 Staaten von 193, d.h. 97% aller UNO-Mitgliedsländer - für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Blockade stimmten. Doch die USA missachten mit unglaublicher kolonialer Machtarroganz die Meinung der Völker und setzen sich darüber hinweg. Der Kampf gegen die Blockade ist also noch nicht zu Ende, noch nicht gewonnen. Es werden noch weitere solche Schlachten geschlagen werden müssen – wie zum Beispiel Ende Oktober, wenn die Blockade gegen Kuba wieder zur Abstimmung in der UNO steht -, um die USA endlich dazu zu bringen, den US-Wirtschaftskrieg zu beenden.

Und hier tut sich eine Verbindung zum Krieg Israels in Gaza auf: Seit 1992, also seit 62 Jahren, in denen in der UNO-Vollversammlung über die Aufhebung der Blockade abgestimmt wird, steht Israel als Befürworter der völkerrechtswidrigen Blockade gegen Kuba uner-schütterlich, im vorigen Jahr ganz alleine, an der Seite der USA.

Der Wirtschaftskrieg gegen Kuba führt zu ungeheuren Leiden für die kubanische Bevölkerung. Die Versorgungslage in Kuba ist so dramatisch wie selten zuvor. Medikamente, Lebensmittel, Treibstoff und Güter des täglichen Bedarfs sind mehr als knapp. Vor allem jüngere Menschen verlassen aus Frust darüber ihre Heimat, gut ausgebildete Fachkräfte, die in der kubanischen Wirtschaft fehlen, um das Land voran zu bringen. Der Kuba täglich zugefügte Schaden entspricht einem Betrag von 14 Millionen Dollar. Mit dieser Summe könnten z.B. die Kosten für den Jahresbedarf an Insulin gedeckt werden.

Auch das für alle Kubaner seit dem Sieg der Revolution kostenlose Bildungssystem ist betroffen. 38 Stunden Blockade entsprechen der Summe, um dessen Bedarf für ein Jahr zu decken (21,8 Millionen Dollar). Allein diese Beispiele machen deutlich, wie viel besser es der kubanischen Bevölkerung gehen könnte, wenn die USA das Votum der Weltgemeinschaft nicht länger missachten würden. Der während der 60 Jahre Blockade angehäufte Gesamtschaden beläuft sich auf unvorstellbare eine Billion 337 Milliarden Dollar. Welche Entwicklung hätte Kuba nehmen können, wenn die USA die 1970 von der UN-Generalversammlung angenommenen Deklaration befolgt hätte, die eindeutig festlegte: "Jeder Staat hat das Recht, seine politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Ordnung frei zu wählen und zu entwickeln."

Zur Begründung ihrer Blockadepolitik führen die USA die angebliche Verletzung von Menschenrechten in Kuba an. Dieser Vorwurf kommt ausgerechnet aus dem Land, das bis heute die UNO-Konvention über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, darunter das Recht auf Arbeit, auf angemessenen Lebensstandard, auf höchsten Standard für körperliche und geistige Gesundheit, nicht unterzeichnet, geschweige denn ratifiziert hat. Welch große Heuchelei! Man braucht auch nur an das Fortbestehen des völkerrechtswidrigen Gefangenenstrafлагers im US-Marinestützpunkt in Guantánamo Bay zu denken, um zu wissen, was die USA von Menschenrechten halten.

Und diesem, die Menschenrechte missachtenden USA-Präsidenten will die Bundesregierung die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik, die Sonderstufe des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verleihen. Weiß der Bundespräsident, weiß Präsident Biden, in welche Gemeinschaft er damit aufgenommen wird? Es handelt sich wahrlich um eine illustre Gesellschaft: Diese höchste Ehrung der BRD wurde am 22. März 1955 dem blutrünstigen Diktator Hector Trujillo aus der Dominikanischen Republik verliehen, einen Monat nachdem der berüchtigte Schah von Persien, Reza Pahlevi, die gleiche Auszeichnung in Empfang nehmen durfte. Und die Reihe wurde fortgesetzt:

Am 28. Mai 1957, also zu einer Zeit, als die revolutionäre Rebellenarmee in der Sierra Maestra unter Fidel Castro, Raul Castro, Che Guevara und Camilo Cienfuegos für Freiheit und Demokratie, gegen die blutige Diktatur eines Fulgencio Batista kämpfte, erhielt dieser menschenverachtende Batista ebenfalls diese höchste Auszeichnung, die die BRD zu vergeben hat, und zwar aus den Händen des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss, der am 24. März 1933 als Abgeordneter der Deutschen Staatspartei im Reichstag für das Ermächtigungsgesetz Hitlers stimmte, das Gesetz, durch das Hitler diktatorische Vollmachten übertragen bekam. Eine Hand, die für Hitlers Diktatur stimmte, hatte offensichtlich keine Probleme damit, blutigen Diktatoren die Sonderstufe des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu verleihen. Und damit war noch nicht Schluss mit dieser schändlichen Reihe. 1959 wurde auch dem blutrünstigen Diktator Luis Anastasio Somoza in Nicaragua diese höchste Auszeichnung überreicht.

Wahrlich eine saubere Gesellschaft, in die sich Joe Biden einreihet. Damit schließt sich der Kreis. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der sich so oft und gerne zu den Menschenrechten äußert, ist derselbe Steinmeier, der 2004 unter Missachtung aller Menschenrechte dafür sorgte, dass der unschuldige deutsche Staatsbürger Murat Kurnaz weitere vier Jahre im völkerrechtswidrigen Folterlager auf dem illegalen US-Militärstützpunkt Guantánamo Bay zu bringen musste. Ich wiederhole: Einen solchen, die Menschenrechte des kubanischen Volkes missachtenden USA-Präsidenten mit auf deutschem Boden zu installierenden US-Raketen im Reisegepäck, der dazu noch der Überzeugung ist, dass die USA die einzige unentbehrliche Nation auf der Welt ist, können wir Kuba-freunde nicht willkommen heißen, es sei denn, dass ihm die Sonderstufe des Großkreuzes als Dank dafür verliehen wird, weil er auf Empfehlung der Bundesregierung hin Kuba von der Liste Terror fördernder Staaten gestrichen hat.

Die Solidaritätsgruppen werden sich unermüdlich für ein Ende des Wirtschaftskrieges der USA gegen Kuba einsetzen. Und wir haben viele Verbündete.

Weg mit der US-Blockade gegen Kuba! Venceremos!